

Karl Czasny

# Die letzten Undinge

Eine erkenntniskritische Auseinandersetzung mit der Angst vor dem Tod.

## Kurzfassung

Diese Studie geht aus von den Ergebnissen der Studienreihe zu den "Erkenntnistheoretischen Grundlagen der Physik", in der sich der Autor mit dem objektivistischen Realitätsverständnis der modernen Naturwissenschaft, insbesondere der Physik, auseinandersetzt. Die vorliegende Arbeit führt die erkenntniskritische Reflexion fort, verlagert aber deren Focus. Nach seiner Analyse der Grundlagen unseres Zugangs zur Welt befasst sich der Autor nun mit unserer Sicht auf die Grenzen dieser Welt und unseres Lebens in ihr. Dabei ergibt sich die Gelegenheit, die in einer Sackgasse steckende Diskussion zwischen dem naturwissenschaftlich fundierten "Neuen Atheismus" und dem Glauben erkenntniskritisch zu hinterfragen. Darüber hinaus werden weitere Grenzprobleme der Naturwissenschaften, etwa der Stellenwert menschlicher Freiheit in einem deterministisch geprägten Weltbild oder das Verhältnis zwischen dem natur- und dem sozialwissenschaftlichen Menschenbild, untersucht.

In formaler Hinsicht besteht der Text aus drei Elementen: Die über weite Strecken dominierende philosophische Argumentation ist an zwei Stellen durch autobiographische Passagen (über den Zugang des Autors zum Thema "Todesangst" und zum Glauben) mit erzählendem Duktus unterbrochen. Im letzten Kapitel wird dann die klassische Form des philosophischen Dialogs zu neuem Leben erweckt.

Der Text gliedert sich in fünf Hauptkapitel. Das erste davon enthält eine Skizze, die das Material der persönlichen Erfahrungen des Autors mit der Todesangst aufbereitet. Anschließend daran werden zwei Arten der Auseinandersetzung mit dem Tod aus erkenntnistheoretischer Perspektive beleuchtet: Kapitel 2 befasst sich mit einigen die Endlichkeit unseres Daseins betreffenden philosophischen Konzepten und Argumenten, während Kapitel 3 unterschiedliche Aspekte und Spielarten des religiösen Trosts untersucht. Das vierte Kapitel zieht einige aus den vorangehenden Überlegungen resultierende Konsequenzen für den Umgang mit den letzten Dingen. Im fünften Kapitel schließlich konfrontiert der Autor im Rahmen des erwähnten Dialogs seinen in den vorangehenden Kapiteln entfalteten erkenntniskritischen Standpunkt mit der Position eines Gläubigen.

Zur Online-Bestellung klicken Sie bitte auf [Buchbestellung](#).